

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Molière's Charakter-Komödien

Der Misanthrop

Molière

Hildburghausen, 1865

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-88849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88849)

Zweiter Auftritt.

Celimene. Dront. Alceß.

Dront.

An Ihnen ist's, Madam, daß Sie Entscheidung bringen,
 Ob jenes holde Band uns endlich soll umschlingen;
 Gewißheit sollen Sie darüber mir verleihn;
 Ein Liebender erträgt nicht lang des Zweifels Pein.
 Wenn meine Gluth Ihr Herz zu rühren fähig war,
 So bitt' ich, zeigen Sie es offen mir und klar.
 Doch das, warum ich jetzt am meisten möchte flehn,
 Ist, als Rival nicht mehr Alcesten hier zu sehn;
 So opf'ren Sie ihn doch für meiner Liebe Glück,
 Von heut an bleib' er fort und kehre nicht zurück.

Celimene.

Wie kommt's, daß gegen ihn Sie so von Zorn entbrannt?
 Sie haben seinen Werth ja immer anerkannt.

Dront.

Der Rede braucht es nicht, Madam, um diesen Herrn;
 Wie's mit der Neigung steht, das aber wüßst' ich gern.
 Entscheiden Sie sich doch: wen wählen Sie von beiden?
 Ich warte nur darauf, um selbst mich zu entscheiden.

Alceß

(kommt aus dem Hintergrunde hervor).

Der Herr hat Recht, Madam, erklären Sie sich frei;
 Der Forderung, die er thut, stimm' ich von Herzen bei.
 Mich treibt dieselbe Gluth, dieselbe Sorg' hierher,
 Auch meine Liebe strebt nach sicherer Gewähr;
 Es dienet ja zu nichts, die Sachen aufzuschieben,
 Und jetzt ist der Moment, zu sagen, wen Sie lieben.

Dront.

Ich möchte nicht, mein Herr, durch all zu heft'ges Dringen
 Sie um der Liebe Glück, um Ihren Vortheil bringen.

Alceſt.

Ich möchte nicht, und mag's auch eifersüchtig scheinen,
Mit einem Andren mich im Liebesglück vereinen.

Oront.

Wenn mehr zu Ihnen ſich das Herz der Dame neigt —

Alceſt.

Wenn ſich bei ihr für Sie, mein Herr, mehr Neigung zeigt —

Oront.

So ſchwör' ich Ihnen, ganz auf Hoffnung zu verzichten.

Alceſt.

So ſchwör' ich Ihnen, nie mein Aug' auf ſie zu richten.

Oront.

An Ihnen iſt's, Madam, mir offen jetzt zu ſagen —

Alceſt.

Madam, Sie können dies ganz ohne Umſchweif wagen.

Oront.

So ſagen Sie mir kurz, wohin Ihr Wuſch ſich lenkt.

Alceſt.

So ſprechen Sie es aus, wem Sie Ihr Herz geſchenkt.

Oront.

Wie, die Entſcheidung, wird ſie Ihnen denn ſo ſchwer?

Alceſt.

Wie ſo, Sie ſchwanken noch im Wählen hin und her?

Celimene.

Mein Gott, Sie drängen ja mit großer Heftigkeit;
Verließ Sie ganz und gar denn die Beſonnenheit?
Ich weiß ſehr wohl, für wen des Herzens Neigung ſpricht,
Wem es ſich widmen ſoll, darüber ſchwankt es nicht,
In dieſem Punkte kann mich nie ein Zweifel quälen,
Denn nichts geſchieht ſo raſch, als mit dem Herzen wählen.

Doch peinlich ist's für mich, und das verhehl' ich nicht,
Den Ausspruch hier zu thun, den Herrn in's Angesicht;
Ich meine, solch' ein Wort, so schmerzlich und so hart,
Spricht man nicht gerne aus in Andrer Gegenwart.
Des Herzens Meinung läßt sich auch im Stillen sagen,
Man braucht damit ja nicht in's Angesicht zu schlagen;
Ein sanftres Zeugniß kann dem Liebenden bekunden,
Daß er kein günst'ges Ohr für sein Bemühn gefunden.

Oront.

Nein, nein, ein offnes Wort erschreckt mich nimmermehr,
Ich will'ge gern darein —

Alceß.

Und ich, ich wünsch' es sehr;
Je klarer Alles ist, je besser werd' ich's finden,
Drum lassen Sie sich doch durch keine Rücksicht binden.
Festhalten Jedermann, das ist Ihr großes Streben;
Doch jetzt kein Zögern mehr, kein Schwanken und kein Schweben;
Ich bitte, schenken Sie mir reine Wahrheit ein,
Sonst wird Ihr Schweigen schon für mich die Antwort sein,
Ich deut' es dann für mich in meinem schlimmen Sinn
Und nehme für gesagt, was man nicht sagte, hin.

Oront.

Ihr Zorn gefällt mir sehr, ich bin darob ganz froh,
Denn ich, mein Herr, ich fühl' und denke grade so.

Gelimene.

Wie Sie mich beide doch mit Ihren Launen plagen!
Ist denn gerecht, was Sie von mir zu fordern wagen?
Sagt' ich denn nicht, warum ich die Erklärung meide?
Sieh, Elkanke kommt, ich will, daß sie entscheide.